# Climbing in the Swiss Alps in 1893

**Diana Tyson**

In August 1893 Charles King, a young British railway engine designer working in Winterthur, spent a short holiday in central Switzerland with the aim of climbing some Alpine peaks. He was no stranger to mountaineering, having previously climbed with the well-known Maienfeld guide Fortunat Enderlin and perhaps with others.[1] Among some family papers left to his descendants was found a small diary in which he kept a record of four of the 1893 tours, entitled 'Notizen über Bergtouren'.[2] The text of these notes follows below; to preserve their authentic flavour they are transcribed as they stand, including occasional spelling or grammatical errors.

**Claridenstock** (3270m)
Ab Lintthal d. 7 Aug. 93 mit R. Hämig.[3] Der vorhergehende Tag war sehr wild. Regen und Föhn. Abmarsch ca. 8 Uhr v.m. nach Obersandalp. Bei Pantenbrücke 5 Gemsen gesehen, und ein wenig später abermals 5 St. oben an der Selbstsanftwand.[4] In Untersand kurzer Aufenthalt und über Ochsenplanken[5] hinauf. Beim Ochsenstein einige Minuten Rast. Von L. bis Obersand 5–6 Stunden je nach der Tagestemperatur. Ochsenplanken steil und mühsam aber sehr guter Weg. Obersandalp hat viel und gutes Wasser. In August und Ende Juli findet man viel Edelweiss an den Rasenbändern gegen Geissbützi und Zutreibistock. Absturz v. Geisbützifirn imponirend. Gegen Abend viele Eislawinen. *2te Tag.* Abmarsch v. Obersand (1938m) 3,15am. Unterkunft in Hütte gut und genügende Clubdecken vorhanden. Senn freundlich und zuvorkommend. Kein Mond aber Sternenhell. In Zickzack hinauf gegen Becklistock[6] (2588m) woselbst Ankunft um 4,35. Morgen kalt und sehr hell. Hier Gamaschen angelegt aber vorläufig kein Seil weil alle Spalten zugedeckt. Zuerst etwas westlich traversirend und quer über den Clariden Firn, bis vis-à-vis dem Felsenloch im Gemsfayrenstock. Hier beobachteten wir längere Zeit eine Gemse die Felsen hinaufspringen. Um 5,45 Seil angelegt und Rücksäcke zurückgelassen, nur Caffee, etwas Wein und dürre Zwetschgen mitgenommen (ca 2760m) Unter dem Bocktschingel haltend und dann steil hinauf bis zur Lücke (6,45am). Auf der Südseite bleibend, mit den Felsen rechts bis wir auf den Grat, ungefähr auf der Höhe des C. von "Stock" auf der Siegfried Karte. Von hier bis zur Spitze ganz auf dem Grat laufend, ca ½m nach der Klausenseite uns richtend. Für schwindelfreie Gänger bei gutem Schnee ist der Aufstieg nicht böse. Ankunft an der Spitze 7,30. Oben eine □ Meter Geröllfläche (*sic*). Aussicht ist von Tödi und Kammlistock etwas beschränkt. Urner Boden und Klausenpass schön. Hotel am Pilatus mit nacktem Auge erkennbar.

Steinmännli wieder aufgebaut und Karten in eine Flasche gethan. Dann Abmarsch 8,05. Abstieg bis zur Lücke erheischt Vorsicht weil sehr steil. Besonders wenn man kurze Beine hat und lange Schritte nicht nehmen kann!

Von der Lücke Rutschpartien bis auf den Gletscher hinunter. Um 8,45 schon wieder zurück bei den Rücksäcken. Dann gemüthlich bis an den Gletscherausläufer. Wallenbach 9,25am. Hier Rast und Z'nüni[7]—Seil abgebunden, Joppe und Gilet ausgezogen. Ab W'bach 10,15.

Über sehr steile mühsame Geröllhalden traversirend (beim Rothstock wegen Steinschlag aufpassen!) und Rasenbänden nach 11,30 Malord (nicht bezeichnet auf der Siegfried Karte), 20 min. Rast. Glühende Hitze. Wein ganz warm geworden. Steil hinunter nach Fisiten Alp 1540m. Quälender Durst, und nichts zum Essen. Dann eine böse Strecke bis auf Fisitenpass, 2040m von wo aus wir das ersehnte Ziel, d. Urner Boden sahen. Zuletzt um 2,55 in die Sonne eingekehrt und Tagesarbeit fertig.

Am Abend ein Bad im Fätschbach—vom Urner Boden sind Gemsfayrenstock, Claridenst. etc. sehr schön.

Unser Abstieg lang und mühsam—deshalb nicht anzurathen—für uns dadurch bedingt dass Hämig für d. nächsten Tag auf Tödi bestellt war. (35 fr.)

**Klausenpass**

Vom untern Urner Boden abmarschirt um 5,50am d. 9 Aug/93. Durch Sumpf und Wald, auf einem steinigen Fussweg zur Passhöhe—7,45—links Scheerhorn sehr schön. Steiler aber guter Weg die Balmwand hinunter. Unterschächen Rast 9,40 bis 10,40, und Z'nüni. Links das Brunni-Thal mit Gr. Ruchi, rechts die Schächenthaler Windgelle. Gemüthlich gelaufen nach Bürglen. Ankunft daselbst 1,00. NB—Bei Spyringen kann man ziemlich abschneiden indem man bei der Kirche einen kl. Fussweg einschlägt.

Zur Zeit wo ich passirt bin, waren die Arbeiten an der neuen Klausenstrasse bis Spyringen schon im Gange.

Von Bürglen nach Altdorf und mit dem Abendzug d.G.B.[8] nach Amsteg. Quartier im Hirschen, wo sehr freundliche Aufnahme.

**Das Grosse Scheerhorn** (3160m)

Am 10 Aug/93 mit Albin Walker[9] von Amsteg 10,30am. Als Proviant nahmen wir mit: Etwas Wein, Kaffee, Brod, Butter, und Schinken mit Wurst. Ausrüstung: Seil, Pickel, Gamaschen, etc. Bei hellem klarem Wetter gingen wir den gewöhnlichen Weg über Bristen, und mit manchem Schweisstropfen den Lungenstutz hinauf, wo wir bei Frau Tresch einen 3/4 stündigen Rast machten, und famose Milch genossen. Etwas weiter unten hatten wir Z'Graggen jgr. getroffen, auf dem Rückweg nach Amsteg. Den weitern Weg, über die Guferen Alp nahmen wir langsam vor uns. Eine grosse Hitze hinderte ein schnelleres Vorwärtskommen, und ausserdem hatte ich am Claridenstock die Arme stark verbrannt, und jetzt spürte ich es erst recht. Bei dem trockenen Wetter war die Steinschlagstelle am Fruttberg ganz sicher. An den Rimenen waren wir schier gezwungen abzusitzen. Das schlechte Wasser wurde mit Cognac verbessert und wir assen etwas. In die Club Hütte am Hüfialpli um 4,15 angelangt, legten wir Finken[10] an, machten Feuer und vorbereiteten das Z'Abig. Die Hütte, hoch über den Gletscher Ausläufer, ist am Felsen angebaut, und deshalb ist die Luft immer ein wenig feucht, bis man kurze Zeit geheizt hat. Hütte 2000m. Gletscherfuss gerade unter der Hütte 1760m. Der obere Staffel[11] ganz nahe,

und der Hirt sorgt für Brennmaterial und Reinlichkeit. Milch auch zu haben. Später kamen der "Schwarze" Tresch und der jüngere "Rothe" mit einem Engländer vom Hotel Alpenclub. Da dieselben auch das gleiche Ziel als wir hatten, vereinigten wir unsere Kräfte.

Nach einer guten Nacht hielten wir Tagwacht um 1,30am. Wetter Sternenhell, ganz windstill und sehr warm. Am 2,30am Aufbruch mit der Laterne, Tresch voran, dann der Engländer, zunächst ich mit Walker und Tresch junior hinten. Im tiefen Dunkel vorsichtig laufend; zuerst über Rasen und dann Moränen kamen wir aufs Eis, wo wir um 3,50 den Seil anlegten, jede Partie für sich. Rechts gegen Düssistock sind hohe prachtvolle Eiswände. Der Hüfigl. war ganz aper[12] und alle Spalten mussten vorsichtig umgangen sein. Bei Sonnenaufgang der Fleckistock wunderschön, die Felsen beinahe Carminfarbig, gegen einen Schwarz-grauen Himmel. Frühstücksrast von 5,15 bis 5,30 nahe beim Rand einer mächtigen Crevasse, wo man bis auf eine Tiefe von vielleicht 100 fuss sehen konnte. Von da aus ging es recht steil. Links von dem Grat zwischen dem Halsifirn und uns hatte es zahlreiche Grundlawinen gegeben, und Stellenweise mussten wir über neuen Lawinenschnee wo man bis über die Knie einsank, und dann wieder über schwarzes Eis welches Stufenhauen nöthig machte. Vom Grat, welcher nicht so böse ist wie er aussieht gingen wir Felsen und kamen so gut auf die Spitze um 7,10am. Felsen verwittert aber Aufstieg nicht gerade gefährlich. Die eigentliche Spitze ist ein kleines mit Felsentrümmern bedecktes Plateau. Südwestlich hat man den Hüfigletscher in schwindelnder Tiefe unter sich, und nördlich gegen Kl. Scheerhorn den jähen Griesgletscher. Aufenthalt nur bis 7,30 weil der Wind stark ging und kalt auch, und für uns alle war eine geschützte Stelle nicht zu finden. Ausserdem fing das Wetter an sich zu verschlechtern. Abstieg durch die Felsen nicht besonders schön, und es war mir gleich wo wieder auf Schnee standen (*sic*). Uns weiter unter den Lawinenzügen haltend kamen wir in kurzer Zeit auf die Eisfläche wieder, aber nicht bevor zuerst ich und dann Walker die Beine in eine Spalte hineingesteckt hatten. Wir hatten schon etwas Nebel und es fing an zu regnen. Ueber die zahllose Spalten zurück—unter den vorhin erwähnten Eiswänden—wo einige grossen Eisblöcke und ein mächtiger Stein lagen, welche seitdem wir am frühen Morgen passirt herunter gestürzt waren—bis wir um 9,30 den Seil ablegten. Jetzt fing es an recht zu regnen, aber der Humor ging nicht verloren. In der Clubhütte wieder machten wir Pause von 9,55 bis 11,00. Es wurde gegessen und getrunken und geraucht. Dann weiter ins Thal hinunter, bis zur Haut nass aber froh ob der gelungenen Tour. Am Bach trennten wir uns—Die zwei Tresch (treffliche Begleiter) ins Hotel S.A.C. zurück. Wir über Lungenstutz (1,05) kamen in Amsteg um 2,40 an und nachdem ich mich umgekleidet hatte und gut gegessen, war bereit andere Pläne zu studieren.

**Das Grosse Sustenhorn** (3512m)

Am Sonntag d. 13 Aug/93 fuhr ich mit dem alten Ambros Z'Graggen per Gotthard Bahn nach Wassen. Da machten wir uns sofort auf den Weg, in voller Ausrüstung aber ohne Proviant. Das Maienthal hinauf hatten wir wenig Schatten aber grosse Hitze. In genau zwei Stunden erreichten wir Färnigen.

Links gegen den Fleckistock bildet der Rütifirn einen wilden zackigen Absturz, scheinbar senkrecht über dem Thal. In Färnigen in einem kleinen einfachen Gasthause bekamen wir gute Milch, Schinken und Brod. Um 12,30 brachen wir auf. Bei der Hundsalp liessen wir die letzten Hütten hinter uns und bogen bald nach S.W. um. Hier sahen wir zum ersten Male die Sustenhörner. Den "Spitz" mit dem Kalchthalfirn und das hintere Horn, das letzte fast unzugänglich. In langen Windungen bis zur Sustenpasshöhe 2068, der Weg aber gut und beinahe fahrbar. Daselbst fünf Minuten Rast 3,25 bis 3,30 (unten an den Windungen gutes Quellwasser). Von der Passhöhe prachtvoller Blick in die Thierberge mit Steinen und Steinlimmigletscher. Den Fussweg ziemlich abkürzend stieg[en] wir direct auf das "Stein" Wirtshaus ab. Ankunft daselbst 4,00pm. Aufnahme nicht sehr zuvorkommend, weil der Wirth abwesend war, und das Personal gerne faulenzen thäten. Um 9pm ins Bett, und um 12,50am bei schönem Sternenhell Wetter brachen wir mit der Laterne auf. Im tiefen Dunkel war es etwas schwierig den Weg über Geröll, Moränen und Felsblöcke zu finden, und Z'Graggen hatte genug zu thun dass wir nicht irre gingen. Circa um 2am betraten wir den untern Theil vom Steinengletscher.[13] Es galt aber zuerst einige grosse Spalten zu passiren und mit der Laterne war der Weg nicht gut zu sehen. Das Eis war ein wenig "Auch"[14] und deshalb war das Laufen sicher. Um auf den Bockberg, einen Felsenkegel mitten im Gletscher, zu kommen, musste man einige Mal Springs machen, bis man wieder einen festen Halt hatte. Um 3,00am Bockberg hatten wir 2 gute Stunden Felsenkletterei, leicht und angenehm, da es überall "Gänge" gab. Um 3,30 könnten wir die Laterne auslöschen. An einer Stelle wollten wir einen steilen Schneefleck traversiren, aber der Schnee war so hart dass wir hätten Stufen hauen müssen, und desshalb zogen wir es vor ein wenig abzusteigen und das Feld umgehen. Der Absturz vom Steinlimmigletscher ist prachtvoll, blendend weiss und wie die Ruinen eines griechischen Tempels. Oben bei Punkt 2640 angelangt (5,05am) nahmen wir etwas "Z'Nüni", legten den Seil an, und um 5,25 gings lustig weiter in sch[n]ellem Tempo über den Steinengletscher. Alle Spalten waren zu, und wir traversirten unter Punkt 2944 vom Gwächtenhorn, dann östlich abschwenkend, bis fast auf Sustenlimmi 3160m. Hier rasteten wir 6,45–7,05 bevor wir den letzten Aufstieg begannen, und liessen hier die Rücksäcke liegen. Der letzte Theil ist sehr steil, und man täuscht sich sehr wegen der Distanz. Der Schnee war sehr gut und fest, aber das schöne Wetter schien sich umändern zu wollen, und etwas Nebel flackerte um den Gipfel. Um 8,10 waren wir oben, auf einer grossen Gwächte[15] stehend. Das Berner-Oberland besonders schön. Wind stark, und sehr kalt, so dass ein längerer Aufenthalt als 10 Minuten nicht rathsam war. Mit halbgefroren Händen fingen wir denn den Abstieg an, und um 8,55 waren wir am Sustenlimmigrat. Am südlichen Gletscherabhang war der Schnee ganz "lind"[16] und desshalb waren wir froh wo wir um 9,30 den Schnee verliessen und den Seil ablegen könnten. Jetzt war es aber recht heiss und mit Joppe und Gilet im Rucksack gings weiter. Ueber steile Moränen und Schutthalden, Rasenbänder etc. suchten wir aufs Thal zu kommen, aber der Abstieg war lang, bis wir endlich eine steile Runse[17] hinunter rutschten auf den Kehlengletscher. Von da gingen wir zuerst über gutes Eis aber dann über höchst ermüdende, mit Felsentrümmern besaete

Moränen gegen die Göscheneralp zu, woselbst wir um 12,30 ankamen. Z'Graggen war sichtlich müde, ich nicht viel besser; die bösen Moränen hatten uns fast die gute Laune verdorben. Auf der Alp blieben wir bis 1,10, nahmen eine Suppe ein, und dann Kaffee, und dann durchs bekannte schöne Thal hinunter, nach Göschenen. Ankunft in G. 3,25. Oberhalb des Dorfes halte man rechts, auf einem schmalen Fussweg an der Felswand. Dieser führt direct z. Bahnhof hinunter, und man braucht nicht durchs Dorf selbst zu gehen. Mit dem Abendzug fuhren wir nach Amsteg, und am nächsten Tag kehrte ich über den Vierwaldstätter See und Luzern heim.

After this follows another heading: **Bristenstock** (3074m), but there is nothing further, which suggests King climbed this peak (and perhaps others) on another visit to the area but did not manage to record his climb.

Why did King keep the diary, so carefully preserved through a long and eventful life? Plainly for his own pleasure, so that he might relive his happy days on the mountain. Notes on flora and fauna, weather, views from various points, equipment and food taken, hunger and thirst, getting hot, wet or tired, all these will have been noted mainly to help retain the picture fresh in his mind. But comments on routes, duration and difficulty of certain stretches, level of climbing expertise required, availability of food and water, standards of comfort and service in hotels and alpine huts, these were surely recorded not only for himself but also with the aim of passing on information, if the occasion arose, to others, perhaps friends or colleagues.

Interesting is the mention of two parties meeting by chance on the Scheerhorn and joining forces but, when it came to roping up, doing so separately, each client with his own guide(s). We should note that King did this tour with one guide while the other Englishman had two (the Baedeker specifies only one is needed). No guide was required on the Klausenpass tour. The amount of the guide's fee is noted for the first tour only.

The fact that the choice of descent route on the Claridenstock was dictated by the need to have the guide back on time and in the right place to take a client up the Tödi the next day—a long and arduous climb—tells us something of the busy life of a guide in the high season.

Though King only once comments on the performance of the guides ("die zwei Tresch—treffliche Begleiter"), we sense, by reading between the lines, the friendly relationship he had with them. This confirms the impression given by the Enderlin correspondence. We can only regret that not more written evidence of it has been preserved.

**Notes**

1 See Diana Tyson, 'Fortunat Enderlin—Letters to a Client'. *AJ90*. 201–7, 1985. For details on Charles King, see his obituary in *The Engineer CLXXXI*, 567–8, 1946.

2 Now in the possession of Diana Tyson, granddaughter of Charles King.

3 K. Baedeker *Die Schweiz nebst den angrenzenden Teilen von Oberitalien, Savoyen und Tirol*, Leipzig, 1895, p64, under Linthal, lists R. Hämig as one of the local guides. The 1913 Baedeker lists Robert Hämig as one of

the Linthal guides, adding that the Clariden SAC hut was kept by him.

4 Selbsanft.

5 Ochsenblanken.

6 Beckistock.

7 *Z'nüni*, nine o'clock snack. Similarly, later, *Z'Abig*, the evening meal.

8 *d.G.B.*, der Gotthard Bahn.

9 The 1895 Baedeker, p114 under Amsteg, lists as local guides Albin Walker; Ambros, Karl Ambros and Josef Zgraggen (King climbed the Grosse Sustenhorn with Ambros Zgraggen, see below); Josef, Jos.Maria, Melch. and Joh.Jos. Tresch (two of whom teamed up with King and Walker, see below); Joh.Jos. and Melchior Gnos; David and Jos. Furger. This provides a good illustration of how guiding could occupy several members of the same family.

10 *Finken*, slippers.

11 *Stafel*, group of alpine huts.

12 *Aper*, free of snow.

13 Steingletscher.

14 *Auch*, clearly dialect, I have been unable to find its meaning. Possibly 'broken up, rotten'.

15 *Gwächte*, cornice.

16 *Lind*, soft.

17 *Runse*, gully.

